

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Mit einem Register über diesen und den Ersten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1791

Die gemeine Scholle.

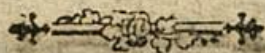
urn:nbn:de:gbv:45:1-10096

Ihre Laichzeit ist im Frühjahr, und das Weibchen setzt seine blasfrothen Eyer an den Ufern zwischen den Steinen ab. Die Grönländer essen das Fleisch dieses Fisches so wohl frisch als getrocknet, und gebrauchen die Magenhaut statt der Fenster Scheiben. Das Fleisch wird auch eingepöckelt, und soll dann an Geschmack den Hering übertreffen. In Hamburg und Holland wird das Fleisch an den gemeinen Mann für einen geringen Preis verkauft, der Kopf hingegen, als ein Leckerbissen sehr theuer bezahlt.

Die gemeine Scholle. (15)

Diese Fische werden in der Ostsee, noch mehr aber in der Nordsee gefunden, wo sie sich im Grunde aufhalten, und in der wärmern Jahrszeit an die Küsten, und in die Buchten, nach Strömen und Flüssen hinbegeben, wo die Sonnenstrahlen ihre Fortpflanzung begünstigen. Ihre Nahrung sind kleine Fische, vorzüglich aber Muscheln und Schneckenbrut, deren zertrümmerte Schalen in ihren Eingeweiden häufig angetroffen werden. Einige erreichen eine ansehnliche Größe, und ein Gewicht von 15 bis 16 Pfunden. Die Laichzeit fällt im Februar und März, wo sie die Eyer zwischen den Steinen, und im Meergras absetzen.

(16) *Pleuronectes Plateffa*. L.



absetzen. Das Fleisch der größern ist fetter und schmackhafter, als der kleinern: die schlechtern werden, nachdem sie zuvor mit Salz eingerieben sind, an der Luft getrocknet, in Bündel gebunden, und sehr weit verschickt. Auch die größern werden getrocknet. Bey dieser Schollenart stehen die Augen auf der rechten Seite.

Die Steinbutte. ⁽¹⁶⁾

In der Nord- und Ostsee, und auch im mittelländischen Meere, lebt von Insekten, Gewürmen, und Conchylien. Dieser Fisch hat eine längliche Gestalt, die Augen stehen ihm auf der linken Seite, und beyde Kinnladen haben mehrere Reihen Zähne. Er erreicht eine ansehnliche Größe, und ein Gewicht von 30 Pfunden. Er wohnt, wie die übrigen, auf dem Grunde des Meers, und ist, damit der Sand bey stürmischer Witterung den Augen nicht nachtheilig werde, wie die Schollenarten überhaupt, mit einer Nickhaut versehen.

Der Goldkarpe. ⁽¹⁷⁾

Ein sehr gefräßiges, aber prachtvolles Thier im atlantischen Meere, das wohl 4 bis 5 Fuß lang

(16) Pleuronectes Maximus. L.

(17) Coryphaena Hippurus. L.